

PLATZ UND MOBILITÄT FÜR ALLE!

FORDERUNGEN DER BUNDJUGEND FÜR EINE MOBILITÄTS- UND VERKEHRSWENDE IN DER STADT UND AUF DEM LAND

Die Klimakrise ist in aller Munde und gilt als „bekanntes“, aber nicht gelöstes Problem. So war der Sommer 2018 außergewöhnlich warm und trocken und weiterhin wird mit der Trockenheit gekämpft – Landwirt*innen, Förster*innen und Binnenschiffer*innen sind nur ein paar der Gruppen, die den Klimawandel deutlich bemerken.¹ Die internationale Gemeinschaft hat sich völkerrechtlich verbindlich zu dem Ziel bekannt, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad und soweit möglich auf 1,5 Grad gegenüber vorindustriellen Werten zu begrenzen. Die deutsche Bundesregierung strebt demnach eine nahezu vollständige Dekarbonisierung aller Sektoren bis 2050 an. Diesen Zielen folgten aber keine Taten: Deutschland verfehlt deutlich sein Ziel, den Ausstoß von Treibhausgasen bis 2020 um 40 % im Vergleich zu 1990 zu reduzieren. Dabei gehen ein Fünftel der in Deutschland ausgestoßenen CO₂-Emissionen auf das Konto des Verkehrs. Der Verkehrssektor hat es zudem als einziger Sektor nicht geschafft, seine CO₂-Emissionen zu reduzieren. Das zeigt: Klimawende geht nicht ohne Verkehrswende. Die BUNDjugend setzt sich dafür ein, die Mobilitätswende schnellstmöglich voranzutreiben. Wir wollen Mobilität für alle mit so wenig Verkehr wie möglich erreichen. Unsere Forderungen orientieren sich an den drei Vs: Verkehr „vermeiden“, „verlagern“ und „verbessern“.

1. SCHLUSS MIT DER AUTODOMINANZ!

Die Verkehrsinfrastruktur und -politik wird derzeit vom Auto dominiert. Dabei wird ein Verkehrsmittel bevorzugt, das laut, gesundheitsschädigend und ineffizient ist. Der Straßenverkehr macht 18 % der Gesamtemissionen von Deutschland aus und dessen Emissionen sind im Vergleich zu 1995 sogar um 0,5 % gestiegen.^{2,3} Unser Ziel ist es, die Stadt so umzubauen, dass die Bewohner*innen entspannt von A nach B kommen können und gleichzeitig eine hohe Lebensqualität gewährleistet ist.

Wir fordern mehr Wege für ÖPNV, Rad- und Fußverkehr, aber auch mehr Flächen für öffentliche Begegnungsräume wie Parks, Spielplätze und Fußgängerzonen.

Um das zu erreichen, fordern wir einen massiv geförderten ÖPNV.

Dieser muss stärker ausgebaut und modernisiert werden, um flächendeckende Mobilität zu gewährleisten.

2. ÖPNV FÜR ALLE!

Um die Teilhabe aller Menschen zu gewährleisten, fordern wir einen kostenlosen (umlagefinanzierten) ÖPNV für alle Bedarfsgruppen.

Des Weiteren fordern wir, dass der ÖPNV mit alternativen Mobilitätsdienstleistungen wie Leihfahrrädern, Rufbussen und Carsharing verknüpft wird. Diese Angebote sollten in erster Linie von kommunalen Verkehrsbetrieben getragen werden.

Außerdem ist es wichtig, dass sich die verschiedenen Verkehrsverbände untereinander vernetzen, damit die Reisenden die Möglichkeit haben, schnell und unkompliziert verbunds- und bundeslandsübergreifende Tickets zu kaufen. Die BahnCard 100 darf keine Rarität sein, sondern muss durch steuerliche Anreize und bedarfsgruppenorientierte Preisstufen stärker in die Breite getragen werden.⁴

3. MEHR PLATZ FÜR'S RAD!

Fahrradfahren ist in vielen deutschen Städten nicht sicher genug. Fahrradwege sind nicht ausgebaut oder werden durch parkende Autos blockiert.

Wir fordern daher, den Radwegbestand massiv auszubauen, ohne dabei die Straßen zu erweitern.

Dafür müssen Autospuren zu Fahrradspuren umgewidmet werden. Es müssen Maßnahmen ergriffen werden, um die Sicherheit für die Radfahrer*innen zu erhöhen, z. B. indem Autos und Lieferverkehr durch Poller daran gehindert werden, auf den Fahrradwegen zu parken (sogenannte *protected bikelanes*).⁵ E-Bikes sind ebenfalls eine gute Alternative für längere Strecken (u. a. Pendler*innenstrecken auf dem Land).

Wir fordern eine Abschaffung des Dienstwagenprivilegs und stattdessen steuerliche Anreize für Dienstfahrräder.

4. STÄDTE FÜR MENSCHEN – NICHT FÜR AUTOS!

Straßen dienen heute vor allem dazu, Autos ein schnelles Fortkommen zu ermöglichen. Fuß- und Radwege sind oft zu schmal, Fahr- und Parkspuren für Autos machen den Großteil des öffentlichen Raums aus. Nicht auf Fußgänger*innen abgestimmte Ampelphasen machen das zu Fuß gehen unattraktiv und erschweren besonders für ältere und mobilitätseingeschränkte Menschen die Teilnahme am Straßenverkehr. Stattdessen müssen Fußwege barrierefrei sein, kontinuierlich geräumt und instandgehalten werden.⁶

Wir fordern, bei künftigen Planungen oder Umgestaltungen von Wohnquartieren die Bedürfnisse der Fußgänger*innen und Radfahrer*innen vorrangig zu berücksichtigen.

PKWs sind auf den Straßen in Deutschland ineffizient unterwegs, da durchschnittlich nur 1,2 Personen in einem Auto zur Arbeit fahren.⁷ Zudem steht ein Auto durchschnittlich 23 Stunden am Tag ungenutzt im öffentlichen Raum herum.⁸ Wir fordern, dass das Abstellen von Privatautos im öffentlichen Raum deutlich teurer wird.

Wir fordern autofreie Innenstädte bis 2035 und ein Tempolimit von 30 km/h in der Stadt. Auf Bundesstraßen soll die Höchstgeschwindigkeit 80 km/h, auf Autobahnen 120 km/h betragen.

5. MEHR NETWORKING IM ZUGVERKEHR!

Treibhausgase lassen sich gerade im Fernverkehr deutlich reduzieren, wenn Reisende statt dem Auto oder dem Flugzeug die Bahn nutzen.

So ist beim Bahnfernverkehr der Treibhausgasausstoß pro Personenkilometer schon beim derzeitigen Energiemix um 63 % geringer als beim Auto und um 82 % geringer als beim Flugzeug.⁹

Die BUNDjugend fordert politische Maßnahmen, um einen attraktiven und kostengünstigen Schienenverkehr nicht nur in Deutschland, sondern auch darüber hinaus umzusetzen. Wir fordern ein gut ausgebautes Nachtzugnetz zwischen allen größeren (europäischen) Metropolen.

6. KURZSTRECKENFLÜGE? NUR FÜR INSEKTEN!

Der Flugverkehr wächst rasant. Allein zwischen den Jahren 2013 und 2018 haben die CO₂-Emissionen europäischer Flüge um über 25 % zugenommen.¹⁰ Gerade in höheren Luftschichten führt der Ausstoß von Wasserdampf, CO₂ und Stickoxiden zu einer sehr hohen Treibhauswirkung.

Wir fordern Kurzstreckenflüge (unter 500km) innerhalb Europas abzuschaffen und Kerosin zu besteuern. Ausgehend von einer Klimagerechtigkeitsperspektive fordern wir, Fliegen als Privileg in Schule und Gesellschaft zu diskutieren.

QUELLEN:

[1] World Weather Attribution. 2018. Heatwave in northern Europe. Summer 2018.

<https://www.worldweatherattribution.org/attribution-of-the-2018-heat-in-northern-europe/>.

[2] UBA. 2019. Emissionen des Verkehrs. <https://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/emissionen-des-verkehrs#textpart-2>.

[3] UBA. 2016. Emissionsquellen. <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/treibhausgas-emissionen/emissionsquellen#textpart-2>.

[4] Nobis, Claudia, Angelika Schulz, Katja Köhler, Fabian Bergk und Frank Dünnebeil. 2016. Studie. Alltagsmobilität: Verlagerungspotenzial auf nicht motorisierte und öffentliche Verkehrsmittel im Personenverkehr. Endbericht im Rahmen der Wissenschaftlichen Begleitung, Unterstützung und Beratung des BMVI in den Bereichen Verkehr und Mobilität mit besonderem Fokus auf Kraftstoffen und Antriebstechnologien sowie Energie und Klima. Berlin: BMVI.

[5] ADFC. 2018. ADFC erklärt: „Protected Bike Lanes“ – Radfahren mit Schutz und Komfort.

<https://www.adfc.de/pressemitteilung/adfc-erklart-protected-bike-lanes/>.

[6] Bracher, Tilman. 2016. Fahrrad- und Fußverkehr: Strukturen und Potentiale. In: Oliver Schwedes (Hrsg.), Handbuch Verkehrspolitik. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 265-291.

[7] infas, DLR. 2008. Mobilität in Deutschland. Ergebnisbericht. http://mobilitaet-in-deutschland.de/pdf/infas_MiD2008_Abschlussbericht_I.pdf.

[8] infas, DLR. 2017. Mobilität in Deutschland. Ergebnisbericht. [https://www.bmvi.de/](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/G/mid-ergebnisbericht.pdf?__blob=publicationFile)

[SharedDocs/DE/Anlage/G/mid-ergebnisbericht.pdf?__blob=publicationFile](https://www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Anlage/G/mid-ergebnisbericht.pdf?__blob=publicationFile).

[9] VCD. 2019. Intelligent mobil. Verkehrsmittel im Vergleich.

<https://www.vcd.org/themen/klimafreundliche-mobilitaet/verkehrsmittel-im-vergleich/>

[10] Transport & Environment. 2019. Ryanair joins the club of Europe's top 10 carbon polluters.

<https://www.transportenvironment.org/press/ryanair-joins-club-europe%E2%80%99s-top-10-carbon-polluters>.